

4

Methodische Techniken

Ein niveauvoller Unterricht / Unterweisung lebt von gut eingesetzten methodischen Techniken.

Sie sind in starkem Maße abhängig von den Erfahrungen eines Lehrers, vor allem aber von seiner Bereitschaft und Initiative, einen interessanten und abwechslungsreichen Unterricht zu gestalten.

Wie würden Sie die folgenden Fragen in bezug auf Ihren eigenen Unterricht beantworten?

- Wie eröffnen Sie den Unterricht?
- Wie wichtig ist Ihnen der erste Satz?
- Auf welche Weise stellen Sie den Kontakt zu ihren Schülern her?
- Wie begrüßen Sie die Schüler / Auszubildenden?
- Beziehen Sie persönliche Erlebnisse und Erfahrungen ein?
- Verarbeiten Sie aktuelle Daten und neue Erkenntnisse?
- Arbeiten Sie mit der Variante des Vergleiches?
- Wie gut bereiten Sie Fragen vor?
- Wie geben Sie Denkanstöße?
- Verwenden Sie auch Sprichwörter und Zitate im Unterricht?
- Wie regen Sie Ihre Schüler zum Mitdenken an?
- Wie gehen Sie mit der Sprache um?
- Wie spricht Ihr Körper und wie reagieren Sie auf körpersprachliche Signale Ihrer Schüler?



Originelle Einstiegsmöglichkeiten wecken immer das Interesse der Schüler und Auszubildenden !

Natürlich sind keine abgedroschenen Witze gefragt. Aber eine kleine Geschichte mit einer guten Pointe, die zum Thema passt, schadet nichts.

Auch durch eine gute ausgewählte Anekdote können Sie ihre Schüler zum Schmunzeln oder Lachen bringen.

Zitate

Sie sind ein bewährtes rhetorisches Mittel, das sowohl beim Einstieg als auch im Verlaufe eines Unterrichts für Abwechslung sorgt.

„Wer fragt, ist ein Narr für fünf Minuten, wer nicht fragt, bleibt ein Narr für immer.“ - Chinesisches Sprichwort

„Erst lernt der Mensch sprechen, dann den Mund zu halten

„Wer A sagt, muss auch B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war“

„Wir haben die Pflicht, stets die Folgen unserer Handlungen zu bedenken“ - M. Gandhi

„Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun“ - Moliere

„Wer arbeitet, macht Fehler. Wer viel arbeitet, macht viele Fehler. Wer keine Fehler macht wird befördert.“



Persönliche Erlebnisse oder Erfahrungen

Es geht nicht darum, die Schüler mit persönlichen Problemen zu langweilen. Auch der Bezug zum Thema darf nicht verloren gehen.

Aber gut vorgetragene persönliche Erfahrungen können zu Beginn eines Unterrichts Glaubwürdigkeit und Überzeugung verbreiten. Sie sind lebendiger als abstrakte Darstellungen.

Beginnen Sie nie übergangslos den Unterricht. Ein Verweis auf die letzte Stunde ist nicht ausreichend! Ergänzen Sie die Hinweise durch eigene Ideen. Als besonders notwendig im Vorfeld jeder Unterrichtsstunde / Unterweisung empfinde ich die Vorbereitung guter Fragestellungen. Wichtige Fragestellungen überlasse ich nicht dem Zufall. Durch gezielte Fragen kann ich als Ausbilder, den Auszubildenden anregen, über ein Problem nachzudenken und nach Lösungen zu suchen.

Weitere Möglichkeiten

- Hilfsmittel und Anschauungsmaterial einsetzen, Demonstration eines Versuches, Vorzeigen von Modellen, Mustern
- Aktuelle Daten und Fakten
- Aktuelle Nachrichten, neue Erkenntnisse
- Vergleiche herstellen
- Rhetorische Fragen

Frageformen- und möglichkeiten 4.2

Klug ausgewählte Fragestellungen, die die Schüler und Auszubildenden zum Denken anregen sind stets vorzubereiten. Sie sind unabdingbare Voraussetzung für einen guten Unterricht bzw. Unterweisungserfolg. Fragen müssen eindeutig sein, einfach in der Grammatik und kurz in der Formulierung.

Die bekanntesten Frageformen und Fragemöglichkeiten sind in der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst:

Frageformen und -möglichkeiten

| Frageformen | Beispiele | Beurteilung |
|---|---|---|
| Offene Fragen | „Was halten Sie vom Umweltschutz?“ | Aktivierend - Regen zum Mitdenken und zur Stellungnahme an |
| Geschlossene Fragen | „Sollten Frauen zum Wehrdienst eingezogen werden?“ | Nicht empfehlenswert, weil nur mit JA oder NEIN zu beantworten |
| Alternativ - Fragen | „Sind Sie für oder gegen die Todesstrafe?“ | Ungünstig, Antwortmöglichkeit wird schon durch die Fragestellung festgelegt |
| Aktivierende Fragen (W-Fragen) | „Wie... wodurch... weshalb... womit... wozu...?“ | Sehr empfehlenswert, weil anregend und aktivierend, verlangen längere Antworten |
| Entscheidungsfragen | „Wie würden Sie entscheiden?“ | Verlangen eine konkrete Entscheidung |
| Denkfragen | „Wenn das so ist, was folgt dann daraus ...?“ | Bewertung wie bei W-Fragen |
| Problemfragen | „Wie sehen Sie das Problem der Umweltverschmutzung?“ | Erwarten eine Stellungnahme zu einem Problem |
| Kettenfragen | „Wer muss was, wann und wo tun?“ | Abzulehnen, weil mehrere Teilfragen in einer Frage |
| Suggestivfragen | „Ihnen liegt doch sicher das Wohl Ihrer Familie besonders am Herzen?“ | Abzulehnen, weil sie bereits die erwünschte Antwort suggerieren |
| Bestätigungsfragen (Übereinstimmungsfragen) | „Schöne Musik, nicht wahr?“ | Bewertung wie bei Suggestivfragen |
| Banale Fragen | „Wie heißt er Platz auf dem Flugzeuge abfliegen?“ | Abzulehnen, weil primitiv und die Antwort bereits in der Frage steckt |
| Vertrauliche Fragen | „Haben Sie Schulden?“ | Abzulehnen, weil unzulässig und nicht zu Ausbildungszwecken geeignet |
| Rhetorische Fragen | „Wissen Sie, was es heißt in der heutigen Zeit Lehrer / Ausbilder zu sein?“ | Eine Frage, auf die keine Antwort erwartet wird |

Einige Regeln zur richtigen Fragetechnik

- Das Fragewort gehört an den Anfang des Fragesatzes!
- Man sollte nur positive Fragen stellen!
- Fragen sind grundsätzlich an alle Auszubildenden zu stellen!
- Kettenfragen sind zu vermeiden!
- Suggestivfragen sind wertlos!

Verhalten bei verschiedenen Antworten

1. richtige Antwort:

- keine Wiederholung der Antwort
- kein ständiges Loben, sondern nur zur Aufmunterung oder bei besonders hervorragenden Antworten

2. teilweise richtige Antwort:

- das Richtige in Gedankenäußerungen einbauen
- neue, ergänzende Fragen stellen
- Einleitung eines Gespräches
- eventuell Korrektur der Fragestellung

3. falsche oder ausbleibende Antwort:

- Ursachen ermitteln
- Frage auch an andere Auszubildende richten
- nicht tadeln
- eventuell Frage näher erläutern



Bedenken sie stets, dass...

„Die beste Antwort der erhält, der seine Frage richtig stellt.“

Die Fragen des Ausbilders müssen verständlich sein

- Anlehnung an die Sprache des Auszubildenden
- Eindeutigkeit
- Einfachheit der Grammatik
- Kürze der Formulierung